M3.6 DAS LAGERLIED

*Um die Kriegswirtschaft am Laufen zu halten, wurden Millionen von Menschen aus den besetzten Gebieten zur Arbeit in Deutschland gezwungen. In Bielefeld gab es mehrere Zwangsarbeiter*innenlager. Auf dem Johannisberg waren vor allem ukrainische Frauen untergebracht. Sie kamen ab 1941 als sogenannte „Ostarbeiter“ nach Deutschland. Die Lebensverhältnisse im Lager waren unzumutbar, bei der Arbeit wurden die Frauen misshandelt und einige starben. Im Zuge der Neugestaltung des Parks auf dem Johannisbergs wurde 2010 ein neues Mahnmal eingeweiht. Das Mahnmal war und ist nicht unumstritten. Es stellt sich deshalb die Frage: „Der Johannisberg heute – wie wichtig ist uns das Erinnern?“*

Die ehemalige Zwangsarbeiterin Uljana Jachnowez schrieb in einem Brief vom 7.1.2002: „Ich schreibe Ihnen, welches Lied wir über unser Leiden geschrieben haben“:

„Bürger, hören Sie mir bitte zu,
ich werde Ihnen ein Lied singen,
wie wir in Deutschland lebten,
wie wir litten und arbeiteten
und wie die Lager waren.

Im Zimmer waren je 20 Personen,
Alte und Behinderte nicht mitgezählt,
die Etagenbetten,
je zwei Mädels schlafen auf jedem,
sie hatten keine sauberen Bettlaken.

Wenn der Samstag kommt,
gibt der Sanitäter keine Ruhe,
er guckt unter die Betten,
schmeißt aus dem Spind,
wenn es dreckig ist, gibt’s nichts zu Essen.

12 Stunden hinter der Maschine,
egal ob krank und hungrig,
bleib daran stehen.“

aus: DGB-AK „ Zwangsarbeit in Bielefeld“/Gegen Vergessen – Für Demokratie (Sektion Bielefeld), Uljana Jachnowez, Brief v. 7.1.2002